

Zeitschrift: Berner Zeitschrift für Geschichte
Herausgeber: Historischer Verein des Kantons Bern
Band: 85 (2023)
Heft: 4

Artikel: Fundstück. Das Velotaxi für die Studentenkinderkrippe
Autor: Rogger, Frankziska
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-1062196>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 02.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Fundstück



Das Velotaxi für die Studentenkinderkrippe

Franziska Rogger

Als Präsidentin Katharina Anderegg fürs 21. Jahrhundert einen Flyer herausgab, um für die Vereinigung bernischer Akademikerinnen (VBA) zu werben, wies sie speziell auf die von der VBA gegründete Kinderkrippe hin. Die «Bernese Branch of the Swiss Federation of University Women» hätte ihre Vereinstätigkeit bescheiden, aber inspiriert von Fantasie und Tatendrang begonnen: mit monatlichen Vorträgen, kulturellen Exkursionen und Afternoon Tea. Sie hätte die besten weiblichen Dissertationen ausgezeichnet, Berufsberatung angeboten und – «a child care centre for students of the University of Berne» errichtet.

Es war ein gutes Stück Arbeit für die VBA, 1969 auf privater Basis eine Studentenkinderkrippe zu gründen, zu finanzieren und zu betreiben. In den Jahresberichten 1967/68 und 1968/69 ist vom Scheitern vieler Projekte, von unermüdlichem Einsatz und von zähen Verhandlungen die Rede. Extrem schwierig waren die Suche nach einer Lokalität und die Finanzierung des Betriebs. Am 6. November 1969 schliesslich konnte *Der Bund* verkünden: «Studentenkinderkrippe eröffnet». Die erste Krippenleiterin, Rösli Firmin, war mit einem Werkstudenten verheiratet und mit den Problemen studierender Mütter vertraut. Als sie im Provisorium im Wankdorfturm arbeitete, war die Ausstattung noch äusserst karg. Das grösste Möbelstück in der Krippe war eine Spielkiste. Dass es nicht dabei blieb, dafür sorgte auch die VBA.

Die VBA hielt engen Kontakt mit ihrer «Tochter» und verfolgte ihr Gedeihen in den Jahresberichten. Diese erzählen von einer stürmischen Anlaufzeit, einer nachfolgend erfreulichen Entwicklung und nach zwei Jahren von einer kantonalen Defizitgarantie, die fürs Gröbste reichte. Als die Krippe 1972/73 eine kantonseigene, sehr viel geräumigere Wohnung an der Sahlistrasse beziehen konnte, hatte sie auch einen «speziell für Kleinkinder hergerichteten Garten zur Verfügung». Noch waren Spielgeräte rar.

Die Krippenplätze waren heiss begehrt. Der Hort war ständig voll besetzt und wies eine lange Warteliste auf. Er schlitterte in finanzielle Schwierigkeiten, war nie auf Rosen gebettet und froh um Spenden und Zuschüsse. Hie und da, besonders zu runden Geburtstagen, richtete die VBA Geschenke in Form von mehreren Hundert Franken aus. Als die Studentenkinderkrippe 1984 ihr 15-jähriges Jubiläum feierte, beschloss der Vorstand unter seiner Präsidentin Erna Aeberhard, einen Unterstützungsbeitrag von 1500 Franken zu leisten. 1991 spendeten die Akademikerinnen 150 Franken für ein Telefon mit Beantworter.

Die VBA dachte aber besonders an die spielfreudigen Kinder, waren doch in den finanzschwachen Jahren manche Ausstattungswünsche unerfüllt geblieben. Sie schenkte

Geräte für drinnen und draussen. «Unsere Gründung, die Studentenkinderkrippe, erhielt von uns einen Schlitten geschenkt, als endlich einmal «befahrbarer» Schnee lag», hiess es im Jahresbericht 1991. Als 1994 der 25. Geburtstag der Universitätskinderkrippe gefeiert wurde, schenkte die VBA den Kindern ein Velotaxi.

Es ist eine sehr alte Idee, nicht nur sich selbst, sondern auch eine zweite Person mit dem Fahrrad zu befördern. Zuerst transportierten Radfahrende wohl ihre Kinder. Bezahlte Fahrten mit Fahrraddroschken oder Rikschas verbreiteten sich vor allem nach 1945.

Das Velotaxi erlebte in den 1980er-Jahren ein Revival. Zeitungen wie die *Neuen Zürcher Nachrichten* meinten, man könne sich ruhig «auch mal ungewöhnlich fortbewegen».

Die Aktion der Berner Gewaltfreiheitsgruppe für die Umwelt richtete 1987 einen ersten Velotaxidienst ein. Sie half Passanten tatkräftig, sich ohne Auto fortzubewegen, und hoffte so auf ein nachhaltig einsichtiges Verständnis für die bedrohte Umwelt. Ein lockerer Zusammenschluss von Velobefürwortern hatte im Raum Bern schon seit 1984 alle paar Monate mit gezielten Aktionen zur Problematik der Lebensqualität, der Verkehrsschwierigkeiten und allgemeiner Umweltprobleme auf sich aufmerksam gemacht, wusste das *Bieler Tagblatt* zu berichten. Da ein Grossteil der mit dem Auto in der Stadt gefahrenen Strecken unterhalb vier Kilometern liege, seien die meisten dieser Distanzen problemlos mit Velos zu bewältigen, wusste die Umweltgruppe. Von vier Standorten vor Grossverteilern aus wurden im Juni 1985 Passanten per Tandem vom Einkauf heimchauffiert und ihr Gepäck auf Veloanhängern transportiert.

Das Velotaxi machte auch Spass. «War das ein Gaudil!», amüsierte sich das *Thuner Tagblatt*, als zum 75-Jahr-Jubiläum des Warenhauses Loeb der Thuner Stadtpräsident Ernst Eggenberg wegen einer verlorenen Wette auf einem Velotaxi durch Thun strampelte und François Loeb auf dem Sitzplatz mitführte.

Was Vergnügen bereite und sich für den Stadtpräsidenten ziemte, war auch für Krippenkinder gut, dachten sich wohl die Akademikerinnen und hofften vielleicht auf eine frühkindliche Gewöhnung an umweltfreundliche Fortbewegungsmittel. Das Velotaxi der Akademikerinnen steht übrigens noch heute im Schöpfli oder fährt im Garten der «Casa Papaya» an der Sahlistrasse und erfreut die Kinder.

Bildnachweis

Foto: Franziska Rogger, 24.4.2023.

Quellen

Bähler, Anna: Nachwuchsförderung fängt beim Nachwuchs an. Bern 2009, 17–20.

Bieler Tagblatt, 12.6.1985.

Jahresberichte VBA 1967/68–1994/95. In: AGoF 133 : C III, C 57 und C I : 5 (Flyer).

Neue Zürcher Nachrichten, 29.6.1985.

Thuner Tagblatt, 21.9.1987 und 31.12.1987.

